

07. Juni 2014, 00:00 Uhr

## Musterprojekt für innovative Energie

**Weinsberg Wohnen der Zukunft am Steinbruchweg – 70 Prozent des Strombedarfs aus eigenem Solarstrom**

Von unserem Redakteur Joachim Kinzinger

Wohnen mit Zukunft, nicht nur architektonisch, sondern auch bei der dezentralen regenerativen Energieversorgung. Dafür ist die Neubausiedlung am Steinbruchweg in Weinsberg ein Paradebeispiel. "Solche Quartierlösungen brauchen wir", lobt Umweltminister Franz Untersteller am Freitag.

Batteriespeicher Mehr als zehn Millionen Euro haben die beiden mittelständischen Firmen Kruck und Partner in Heilbronn sowie Kaco New Energy in Neckarsulm dafür investiert. Aus der früheren Läpple-Gestütsfläche ein "Musterprojekt" verwirklicht, wie es Geschäftsführer Joachim Kruck formuliert, das die Chancen regenerativer Energien im Zusammenspiel mit Speichern verdeutlicht.

Ein Batteriespeicher sorgt dafür, die solare Deckungsrate der Photovoltaikmodule auf den Häusern (insgesamt 150 Kilowattpeak) von 30 auf 70 Prozent zu bringen. "70 Prozent des Stroms, der aus der Steckdose kommt, ist eigener Solarstrom", sagt Kruck bei der Einweihung zum Grünen-Minister und zu den Gästen. Zusätzlich trägt der eigene Solarstrom zu 30 Prozent zur Wärmeversorgung der sechs Einfamilienhäuser, zehn Reihenhäuser, einem Zweifamilienhaus und einem Mehrfamilienhaus mit fünf Wohnungen bei. Ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk deckt den Rest ab. Trotz dieser hohen dezentralen Nutzung, so Kruck, werden noch rund 40 Prozent des erzeugten Solarstroms ins Netz eingespeist.

Eine "mustergültige Herangehensweise" attestiert der Landesminister. Mit einem intelligenten Konzept, Strom und Energie vor Ort zu erzeugen und zu nutzen. Untersteller: "Besser geht es vom Grundsatz her nicht." Für ihn ist dies ein Leuchtturmprojekt. Derzeit erzeuge das Land 23 Prozent mit erneuerbarer Energie, bis 2020 sind 38 Prozent angestrebt. Die Zugpferde heißen Photovoltaik und Windkraft. Dennoch: "Wir brauchen den Stromimport von Nord nach Süd."

Kooperation Von einem "weltweit einzigartigen Projekt" spricht Ralf Hofmann, Geschäftsführer des Neckarsulmer Wechselrichterherstellers Kaco New Energy. Für ihn ist Weinsberg ein tolles Beispiel, wie Mittelständler kooperieren. Hofmann sieht noch mehr Potenzial bei Energie- und Netzmanagement, Umrichter- und Speichertechnik: "Wir können in Deutschland 100 Prozent solare Stromerzeugung machen." Aber: "Die Politik sucht nach Wegen, uns kaputt zu machen." Es sei noch ein Wunder, dass Firmen wie Kaco lebten angesichts der von der Regierung geplanten Kürzung der Ökostromförderung.



Der Batteriespeicher als Herzstück: (v.l.) Thomas Speidel (Firma adstec), Joachim Kruck, Minister Franz Untersteller und Kaco-Chef Ralf Hofmann. Foto: Mario Berger

**Sie haben Fragen?** Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

**Mail** [zeitung@stimme.de](mailto:zeitung@stimme.de) **Telefon** 07131 615-615